

die neue stadt

• Katholische Kirchengemeinde St. Franziskus von Assisi Hochdahl

DIE PANDEMIE FÜHRT IN EINE UNGEWÖHNLICHE FASTENZEIT

Normalerweise fasten die Gläubigen verschiedener Religionen auf der ganzen Welt freiwillig zur Vorbereitung großer Festtage, um Buße zu tun und einen neuen Anfang zu machen. Sie üben sich in einer Haltung ein, nur zu gebrauchen und zu tun, was wirklich notwendig ist.

Die Pandemiekrise, die wir jetzt gerade erleben, machen wir im Gegensatz zur normalen Fastenzeit gezwungenermaßen und unfreiwillig mit. Die von Bund und Ländern erlassenen Regeln einzuhalten, geschieht im Letzten aus der Erkenntnis des Sachzwangs und ist damit ein Akt der Vernunft. Aber es ist auch ein Akt der Fürsorge und der Liebe, weil uns unsere Lieben und die Menschen am Herzen liegen. So bekommt diese Situation eine wichtige Deutung aus der Spiritualität der Fastenzeit: Wir konzentrieren uns auf das Wesentliche, wir lassen, was nicht notwendig ist, wir stellen das Evangelium Jesu neu in die Mitte, wir schauen, wo wir fürsorglich und hilfreich sein können. Wir wissen, dass uns in der Passionszeit Jesu Leidensweg vor Augen steht und damit der Leidensweg aller, für die er ihn gegangen ist und an deren Seite er gerade auch jetzt steht. Und mit ihm auch wir!

Pandemiekrise – was bedeutet Krise? Das Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet „sich entscheiden, Entscheidung“. So wäre die jetzige Situation nicht nur ein fatalistisch hinzunehmendes Schicksal, sondern die Chance zu einer Wendung, einer Umkehr, einer wesentlichen Entscheidung!

Gesundheit und Wohlergehen, starke Nerven und Zuversicht wünscht Ihnen
Ihr Seelsorgeteam mit Christoph Biskupek

DIE LESUNGEN ZUM 5. FASTENSONNTAG FÜR MEDITATION U. GESPRÄCH

Lesung aus dem Buch Ezechiel

So spricht Gott, der Herr: Ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zurück in das Land Israel. Wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole, dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig, und ich bringe euch wieder in euer Land. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich habe gesprochen, und ich führe es aus - Spruch des Herrn.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Die Schwestern des Lazarus schickten zu Jesus eine Botschaft: Herr, dein Freund ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit führt nicht zum Tod, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Gottes Sohn soll durch sie verherrlicht werden. Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus. Nach zwei Tagen sagte er zu den Jüngern: Wir wollen wieder nach Judäa gehen.

Als Jesus ankam, stellte er fest, dass Lazarus schon vier Tage im Grab lag. Als Marta hörte, dass Jesus kam, ging sie ihm entgegen. Sie sagte zu Jesus: Herr, wenn du hier gewesen wärest, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, was du von Gott erbittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta erwiderte ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag. Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt; und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das? Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Jesus sagte: Wo habt ihr ihn begraben? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Leute sagten: Seht, wie sehr er ihn geliebt hat! Jesus ging zum Grab und sagte: Nehmt den Stein weg! Marta antwortete ihm: Herr, er verbreitet schon Geruch. Jesus erwiderte ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes schauen? Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. Nach diesen Worten rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Tote heraus. Jesus sagte zu ihnen: Löst die Binden und lasst ihn fortgehen.



Sonntag, 29. März 20

Ez 37,12b-14; Röm 8,8-11;
Joh 11,1-45

Sonntag, 5. April 20

Jes 50,4-7; Phil 2,6-11;
Mt 26,14-27,66

Pfarrgemeinde St. Franziskus

Pfarrbüro ☎ 40438

Haus der Kirchen
Hochdahler Markt 9
40699 Erkrath-Hochdahl
Frau Merz-Dinsch,
Frau Jurzitza, Frau Lösing

Kontakt über Tel./e-mail

Di – Fr 9 bis 12 Uhr

Di - Do 15 bis 18 Uhr

pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de

www.st-franziskus-hochdahl.de

Verwaltungsleitung

Herr Ohlms ☎ 91 21 73

martin.ohlms@st-franziskus-hochdahl.de

Familienzentrum

www.kath-familienzentrum-hochdahl.de

Pfarrgemeinderat

pgr@st-franziskus-hochdahl.de

Seelsorger

Pfr. Christoph Biskupek

☎ 40438 d. 41380 p.

pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de

Kpl. P. Andrew Shirima

☎ 94 63 71

andrew.shirima@erzbistum-koeln.de

Gemeindereferentin

Heidi Bauer

☎ 172 30 67

heidi.bauer@st-franziskus-hochdahl.de

Pfr. i.S. Ludwin Seiwert

☎ 817 24 60

ludwin.seiwert@erzbistum-koeln.de

Telefonseelsorge

kostenlos 0800 111 0 111

Im Moment sind im Erzbistum Köln und in der evangelischen Landeskirche alle Gottesdienste und Veranstaltungen bis einschließlich 19. April abgesagt. Wie es danach weitergeht, weiß keiner.

Unsere Kirchen sind zum persönlichen Gebet geöffnet.

Die Priester dürfen ausnahmsweise allein die Eucharistie feiern, gerade auch für Menschen, die zu Grabe getragen werden müssen. Die Beerdigungen werden ausschließlich auf den Friedhöfen, nur im Freien und im engsten Familienkreis gehalten (zwischen 5 und 10 Personen).

Taufen und Hochzeiten werden verschoben, die Erstkommunion feiern ebenfalls.

Das Erzbistum Köln hat ein tägliches Läuten aller Kirchen zum persönlichen Gebet ange-regt. Wir schließen uns dem mit unserer evangelischen Schwestergemeinde an und halten das Geläut mittags und abends.

Jetzt geht die Arbeit und Seel-sorge unserer Gruppen, Gremien und Kreise ganz andere Wege. Internet, Homepage, Telefon etc. schaffen gottlob eine gute Kommunikation. Wir wollen sie ausführlich nutzen.

„die neue stadt“ erscheint weiterhin wöchentlich auf unserer Homepage und in einer winzigen gedruckten Ausgabe für die Besucher unserer Kirchen und für die Bewohner des Rosenhofs.

Mit der Caritas und den Kirchengemeinden in Erkrath ist die Initiative „Nachbarschaftshilfe Corona“ entstanden für Menschen, die ihre Wohnung nicht ohne Risiko verlassen können. Gerne werden von dort Besorgungen erledigt: T. 957 18 82 oder nachbarschaftshilfe@kk-eu.de. Wer helfen will, melde sich bitte unbedingt auch dort.

Danke allen Mitwirkenden!

WOLLEN SIE GOTTESDIENSTE ÜBER DIE MEDIEN MITFEIERN?

domradio, ARD, ZDF, Bibel-TV, EWTN und über Internet:

https://www.erzbistum-koeln.de/presse_medien/magazin/Live-Uebertragungen-der-Hl.-Messe-an-Sonntagen-und-Werktagen/.

Das Pdf zum Herunterladen finden Sie hier: <https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/content/galleries/magazin/downloads-magazin/gottesdienst-uebertragungen.pdf>.

Hinweise und Vorschläge zum Gebet während der Corona-Pandemie finden Sie unter: <https://www.liturgie.ch/praxis/gottesdienst-waehrend-des-corona-virus/1577-wortgottesdienst-mit-bibelteilen>.

MISEREOR-FASTENAKTION „GIB FRIEDEN“



In einer Welt, in der uns das Corona-Virus gefährdet, wissen wir aber doch auch um die Lebensgeschichten von Menschen auf der Flucht. So spüren wir die Verwundbarkeit unseres eigenen Lebens und das anderer und blenden die Fragilität des Friedens nicht aus, sonst

gibt es nur Gewalt, Grenzen und Stacheldraht. Mauern scheinen zu neuen Zeichen der Zeit zu werden. Viele Menschen buchstabieren aus den religiösen Traditionen des Judentums und des Christentums das Wort Frieden mit ihrem eigenen Leben neu durch. Sie leben im Vertrauen darauf, dass Gott unsere Brücke ist, der das Trennende niederreißt und ein gemeinsames Haus des Friedens baut. Die Fastenzeit ist auch in diesen besonderen „Corona-Zeiten“ eine Einladung zur Mitwirkung an diesem Willen Gottes. Das Hilfswerk Misereor unterstützt mit unseren Spenden neben den vielen tausend Projekten in aller Welt diesmal besonders die Flüchtlinge im Libanon und in Nordsyrien, die im Moment nicht so im Blick sind. Es sind Millionen, die dort vollkommen unverschuldet dahinvegetieren müssen. Mit ihnen zu teilen, soll die Fastenaktion unserer ganzen Gemeinde sein. Ihr Christoph Biskupek KSK Düsseldorf, St. Franziskus, IBAN DE80 3015 0200 0003 3026 01, Stichwort: Misereor.

WIR SUCHEN ERZIEHER/INNEN FÜR UNSERE KINDERGÄRTEN

Unsere Gemeinde sucht staatlich anerkannte Erzieher/innen für unsere Kitas. Wir bieten in unseren Einrichtungen Vollzeit- und Teilzeitstellen mit einer attraktiven, leistungsgerechten Bezahlung nach KAVO incl. betrieblicher Altersvorsorge über die KZVK an. Bewerbungen oder weitere Infos: martin.ohlms@st-franziskus-hochdahl.de oder T. 91 21 73.

WIR BETEN FÜR UNSERE VERSTORBENEN

Auch wenn wir das in diesen Wochen nicht in gemeinsamen Gottesdiensten tun können, so wollen wir doch mit den Angehörigen und Freunden im Gebet vor Gott stehen. In diesen Tagen verstarb Elisabeth Küchler (68 J.). Im Jahrgedächtnis und in allgemeiner Weise gedenken wir: Rita Passia und L.u.V.d.Familien Passia, Zloty, Foltys und Lachetta, Georg Baron, Alexander und Barbara Eberle, Viktor, Adolf und Lidia Hansen und L.u.V.d.Fam., Anna und Franz Burghardt und L.u.V.d.Fam., L.u.V.d.Fam. Alex Seifert, Gerhard Haase und L.u.V.d.Fam., Herbert Figiel, Bruno und Theresa Knas und Maria und Josef Krol, Jan Kocemba, Bogdan Gvonostaj und Gerti Preußner.

O Herr, schenk den Lebenden deinen Segen und den Verstorbenen gib die ewige Ruhe. Amen.

Nie war es so wichtig, gemeinsam allein zu sein,
um auf alle aufzupassen.